

# Auf dem Weg zur bewegungsfreundlichen Gemeinde

Die Gemeinden sind wichtige Partner, wenn es um die Bewegung und Gesundheit der Bevölkerung geht. Das Bundesamt für Sport führt, unterstützt vom Schweizerischen Gemeindeverband, auch in diesem Jahr die Aktion «schweiz.bewegt» durch. Ziel ist es, in den Gemeinden in Zusammenarbeit mit Schulen, lokalen Vereinen und privaten Sportanbietern Bewegungsanlässe für die gesamte Bevölkerung zu organisieren.

64% der Schweizer Wohnbevölkerung sind körperlich ungenügend aktiv, jeder Fünfte kann sogar als inaktiv bezeichnet werden<sup>1</sup>. Dieser Bilanz steht die konstante Zunahme der übergewichtigen Schweizer und Schweizerinnen gegenüber: ein Viertel der 15- bis 39-Jährigen sowie rund die Hälfte der über 40-Jährigen in der Schweiz sind übergewichtig<sup>2</sup>. Übergewicht und Bewegungsmangel sind wesentliche Mitverursacher für die Zunahme von Zivilisationskrankheiten, welche unser Gesundheitssystem massiv belasten.

## Innovative kommunale Sportpolitik

Wie kann dieser negative Trend gestoppt werden? Das Bundesamt für Sport (Baspo) versucht mittels Sport- und Bewegungsförderung einen Beitrag zu leisten. Dabei handelt es sich nicht nur um Spitzensport, sondern auch ganz klar um den Breitensport, beispielsweise mit dem nationalen Sportförderwerk Jugend+Sport. Damit sich die Bevölkerung gesund verhalten und regelmässig bewegen kann, müssen aber auch die lokalen Rahmenbedingungen stimmen. Hier können die Gemeinden einen wichtigen Beitrag leisten, indem sie die nötige Infrastruktur zu Verfügung stellen und attraktive Bewegungsangebote organisieren, welche auch Zielgruppen erreichen, die nicht durch das traditionelle Angebot der Sportvereine abgedeckt sind. In den rund 2800 unterschiedlich grossen Schweizer Gemeinden herrschen ganz verschiedene Voraussetzungen, um Sport zu treiben. Das Baspo sieht in dieser Vielfalt einen Vorteil und will die Gemeinden voneinander lernen und profitieren lassen.

Seit 2003 findet alljährlich im Herbst die Tagung «Innovative kommunale Sportpolitik» statt, immer alternierend einmal in der Deutschschweiz, einmal in der Romandie. Ziel dieser Tagungen ist der Erfahrungsaustausch zwischen den Gemeinden. Anhand von Kurzpräsentationen und Workshops werden

gelungene Projekte im Rahmen der Sport- und Bewegungsförderung vorgestellt und diskutiert. Da die Rückmeldungen der Teilnehmer sehr positiv ausfielen, entstand die Idee, die vorgestellten Projekte zu sammeln und einem breiteren Publikum zur Verfügung zu stellen. Das Baspo hat in Zusammenarbeit mit dem Schweizerischen Gemeindeverband die Broschüre «Bewegte Schweiz – Anregungen zu mehr Bewegung» herausgegeben. Die Publikation liegt der aktuellen Ausgabe der «Schweizer Gemeinde» bei. Darin finden sich rund 50 Projekte, welche auf lokaler, regionaler oder nationaler Ebene mehr Bewegung in die Schweizer Bevölkerung bringen sollen.



*Bewegung macht Spass – und ist für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wichtig.*

## Grenzenlose kommunale Möglichkeiten

Auf Grund der unterschiedlichen Bedürfnisse und Probleme der einzelnen Gemeinden entstand ein buntes Potpourri. In Schaffhausen zum Beispiel widmet man sich der Thematik des Schul- und Vereinssports, indem man versucht, die beiden sinnvoll miteinander zu vernetzen. Das Projekt «Move-Kids» ermöglicht den Vereinen, am Mittwochnachmittag Schülerinnen und Schülern ihre Sportart vorzustellen. So erhalten die Kinder eine polysportive Übersicht und finden leichter den Zugang zu ihrem Wunschverein. In Biel und Bern läuft das Projekt «Actif 50+», welches die Senioren und Seniorinnen zur Zielgruppe hat und für diese unterschiedliche Bewegungsangebote und -ferien organisiert. Frauenfeld wiederum zeigt neue Möglichkeiten der Sportanlangennutzung auf und hat im öffentlichen Hallenbad ein Candlelight-Dinner mit Rahmenprogramm organisiert. Beim «Défi sportif lausannois» setzt man hingegen eher auf die bewegungshungrige Bevölkerung. Wer am «Défi» teilnimmt, startet an verschiedenen regionalen Wettkämpfen (sechs Sportarten) und kann dabei aus drei Anforderungskategorien wählen. Der polysportive Gedanke sowie die Freude an der Bewegung stehen dabei im Vordergrund. Etwas weniger wettkampforientiert geht es in Bellinzona zu: Dort findet im Juni jeweils während drei Wochen das Bewegungsfest «Estate Insieme» für die gesamte Bevölkerung statt. Dadurch erhalten die Anbieter aus den Bereichen Sport und Wellness die Möglichkeit, sich von ihrer besten Seite zu präsentieren. Insgesamt werden rund 200 Sport- und Erholungsaktivitäten angeboten, welche von der Bevölkerung grösstenteils kostenlos ausprobiert werden können.

## Gemeinsam Synergien nutzen

Mit der Grösse der Gemeinde ändern sich oft auch ihre Anliegen und Bedürfnisse. In «Bewegte Schweiz» werden

daher auch Projekte vorgestellt, die auf regionaler Ebene stattfinden und meist aus den grösseren Städten stammen. So zum Beispiel «Midi Tonus – pour votre santé, bougez!». Dabei handelt es sich um ein Projekt aus dem Kanton Neuenburg, bei welchem diverse Sportclubs, Vereine und kommerzielle Anbieter eine Partnerschaft eingegangen sind. Die Mitglieder aus Neuenburg, La Chaux-de-Fonds, Le Locle, Val-de-Travers und dem Val-de-Ruz bieten der Bevölkerung während mindestens drei Monaten in der Mittagspause diverse Möglichkeiten zur sportlichen Betätigung an. Dabei richten sie sich insbesondere an die Inaktiven. Einen ganz anderen Ansatz wählt ein Projekt aus dem Kanton Basel-Stadt. Hier soll mit Hilfe des Sports die interkulturelle Sozialkompetenz gefördert und somit eine bessere Integration erzielt werden. Die ausländische Bevölkerung Basels soll für vielfältige Formen sportlicher Aktivitäten motiviert und dadurch auch verstärkt in die Gesellschaft integriert werden.

Abgerundet wird die Broschüre mit einer Anzahl nationaler Projekte, die von einzelnen Gemeinden übernommen werden können. Es handelt sich dabei zum Beispiel um die regionalen autofreien Erlebnis- und Bewegungstage, genannt Slow Up. In den vergangenen Jahren fanden schon in diversen Schweizer Landesteilen solche Slow Ups statt, bei denen 20 bis 40 Kilometer der kantonalen und kommunalen Strassen für den Autoverkehr gesperrt und den Skatern/Velofahrern zur Verfügung gestellt werden. Nebst dem Slow Up werden unter

Die Grundlage für die Broschüre «Bewegte Schweiz – Anregungen zu mehr Bewegung» bildeten die Tagungen «Innovative kommunale Sportpolitik» 2003 bis 2005. Auch in diesem Jahr findet die Tagung statt, und zwar am 9. November im Musée Olympique in Lausanne. Der Schweizerische Gemeindeverband wird erneut Medienpartner der Tagung sein. Mehr Informationen zur Tagung «Innovative kommunale Sportpolitik» erhalten Sie bei Katia Brin, Bundesamt für Sport (Baspo), 2532 Magglingen, [katia.brin@baspo.admin.ch](mailto:katia.brin@baspo.admin.ch), Tel. 032 327 62 87.

Dort kann auch die Broschüre «Bewegte Schweiz – Anregungen zu mehr Bewegung» (deutsch oder französisch) sowie die Broschüre «Bewegungs- und Sportnetze – Gemeinsam für mehr Bewegung und Sport» kostenlos bestellt werden.



Die Gemeinden haben vielfältige Möglichkeiten, die körperliche Betätigung ihrer Bevölkerung zu fördern.

(Bilder: Daniel Käsermann/Baspo)

«nationalen Projekten» auch Allez Hop, Midnight Basket, Monday Night Skate und Sportlich zum Sport vorgestellt.

#### Aktion «schweiz.bewegt»: ein idealer Einstieg

Wer schon lange mehr Bewegung in seine Gemeinde bringen wollte, aber nicht wusste, wie er dies am besten anpacken soll, hat mit der Broschüre «Bewegte Schweiz» ein nützliches Hilfsmittel zur Hand. Die Broschüre gibt ganz konkrete Vorschläge zur kommunalen Bewegungsförderung, die aber nicht 1:1 übernommen werden müssen, sondern an die Bedürfnisse der jeweiligen Gemeinde angepasst werden können. Zudem bieten die unzähligen Kontaktadressen und Websites weitere Informationen und hilfreiche Tipps.

Die Broschüre eignet sich auch als Inspiration für Gemeinden, die zum ersten Mal an der Aktion «schweiz.bewegt» teilnehmen möchten. Die Aktion wurde im Internationalen Jahr des Sports und der Sporterziehung 2005 durch das Bundesamt für Sport ins Leben gerufen und wird vom Schweizerischen Gemeindeverband unterstützt. «schweiz.bewegt» lädt alle Gemeinden dazu ein, in Zusammenarbeit mit Schulen, lokalen Vereinen und privaten Sportanbietern Bewegungsanlässe für die gesamte Bevölkerung zu organisieren. Unter den teilnehmenden Gemeinden werden Sach- und Barpreise (bis zu 20 000 Fr.) verlost. Die Aktion 2006 wird mit der Startwoche vom 6. bis 14. Mai lanciert. Es besteht aber auch die Möglichkeit, ausserhalb dieser Zeitspanne an «schweiz.bewegt» teilzunehmen. Der Anmeldeschluss ist jedoch noch bis zum 30. April können sich interessierte Gemeinden auf [www.schweizbewegt.ch](http://www.schweizbewegt.ch) direkt online anmelden. Dort erhalten sie auch weitere Informationen zur Aktion.

#### Vom Funken zum Dauerbrenner

Kritische Stimmen mögen bei solchen Projekten und Anlässen von kurzfristigen Strohfeuern sprechen, welche nicht nachhaltig das Bewegungsverhalten der Schweizer Bevölkerung beeinflussen werden. Am Baspo ist man sich dieser Problematik bewusst und arbeitet auf eine schrittweise, nachhaltige Entwicklung hin. Eine Gemeinde, die zum ersten Mal bei «schweiz.bewegt» teilnimmt, wird die Erfahrung machen, wie es ist, wenn die unterschiedlichen Partner aus dem Bereich des Sports alle am gleichen Strick ziehen. Daraus entstehen neue Synergien und Mehrwerte, welche die involvierten Partner bestenfalls so überzeugen, dass die Zusammenarbeit in einem nächsten

Schritt zu einer bleibenden Institution wird. Solche Kooperationen werden am Baspo «Bewegungs- und Sportnetze» genannt<sup>3</sup>.

Wie ein Bewegungs- und Sportnetz aussieht, hängt primär von den Zielsetzungen ab. Während in der einen Gemeinde eine verbesserte Nachwuchsförderung oder der freiwillige Schulsport im Vordergrund steht, möchte man in einer anderen mit Hilfe von Bewegung und Sport die soziale Integration fördern und in der Gewaltprävention aktiv werden. Vielleicht wollen sich aber auch mehrere Gemeinden einer Region zusammenschliessen, um ihre Anlagenbewirtschaftung zu optimieren oder ihren Siedlungsraum bewegungsfreundlicher zu gestalten. Jedes Netz wird daher etwas anders aussehen.

Es gibt grenzenlose Möglichkeiten, in einer Gemeinde etwas für die Sport- und Bewegungsförderung zu tun, und oftmals reichen schon kleine, erste Schritte, um etwas Sinnvolles in die Wege zu leiten. Voraussetzung dafür ist aber eine Person oder – noch besser – ein Team, dem diese Problematik am Herzen liegt, damit der Stein ins Rollen gebracht wird. Könnten nicht Sie diese Person in Ihrer Gemeinde sein?

Katia Brin

<sup>1</sup>Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Gesundheitsbefragung 2002.

<sup>2</sup>Quelle: Homepage des Bundesamts für Statistik, Rubrik Gesundheitsverhalten, Feb. 2006.

<sup>3</sup>Die Broschüre «Bewegungs- und Sportnetze – Gemeinsam für mehr Bewegung und Sport» lag der März-Ausgabe der «Schweizer Gemeinde» bei.